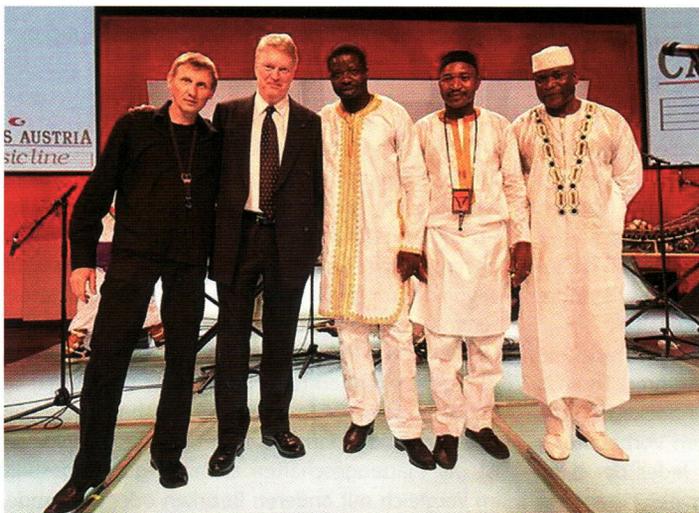


Casinos Austria: Music Line 2016

Mit der Music Line haben die Casinos Austria seit Jahren nachhaltig unterschiedliche Musikprojekte unterstützt. Kürzlich wurde das Projekt „Noir et Blanc“ von Douba Foli präsentiert. Vorstandsdirektor Dietmar Hoscher im Film, Sound & Media Interview über die CSR-Strategie der Casinos Austria und über die mediale Situation für heimische MusikerInnen.

Wie kam es zum Projekt „Noir et Blanc“?

DIETMAR HOSCHER: Mit dem Initiator Sigi Finkel verbindet uns eine langjährige künstlerische Zusammenarbeit. Sein Projekt mit Mamadou Diabate war vor Jahren der eigentliche Startschuss für die Casinos Austria Music Line. Unsere Engagement im Kultursponsoring-Bereich war von Beginn an nachhaltig angelegt und so war es nur logisch, dass Sigi Finkel mit seinem neuesten Projekt wieder zu uns kam. Diese Symbiose zwischen der westafrikanischen Band „Douba Foli“ mit Sigi Finkel und Wolfgang Puschnig ist eine musikalische Begegnung in



Dietmar Hoscher mit Sigi Finkel & Douba Foli

Geiste des Jazz und der Worldmusic und hat weniger mit der aktuellen geopolitischen Situation zu tun. Es hat sich eine Zusammenarbeit ergeben, die man nicht sehr oft findet und die eindrücklich zeigt, dass Musik die universellste Sprache auf dieser Welt ist. Umso erfreulicher ist die Reaktion des Publikums und auch zunehmend der Medien, die begreifen, dass solche Projekte ohne unser Engagement nicht zustande gekommen wären.

Wo liegt der Fokus der Music Line 2016?

HOSCHER: Wir fokussieren uns auf drei große Präsentationen. Die erste war das eben beschriebene Projekt „Noir et Blanc“. Im September folgt ein Live-

Album von Roman Gregory mit Dean Martin-Songs und im Oktober präsentieren wir das neue Projekt von Norbert Schneider. Darüberhinaus fördern wir zahlreiche CD-Produktionen. Gegen Ende des Jahrs folgt im klassischen Bereich unser Rising Star Award in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst. Bereits zum vierten Mal werden wir wieder ein herausragendes Talent prämiieren. Heuer neu wird die Universität auch einen zweiten und dritten Platz mit einer namhaften Summe ausloben. Der Rising Star Award hat sich ebenso wie deren Preisträger exzellent etabliert. Das freut uns als Sponsor natürlich sehr. Noch mehr freut uns der Zuspruch der KünstlerInnen, auch der arrivierten wie etwa Marianne Mendt deren jazz Gala im Gasometer die Casinos Austria ebenfalls gesponsort haben. Unser Motto „100 Prozent Österreichische Musik“ scheint offenbar sehr, sehr gut anzukommen.

Stichwort Österreichische Musik: Sie sind auch ORF-Stiftungsratsvorsitzender. Wie beurteilen Sie die Situation rund um die Österreich-Quote im Rundfunk?

HOSCHER: Es gibt nun eine Vereinbarung von 15 % für Ö3 die auch erfüllt wird. Dass ein einzelner ORF-Verantwortlicher

meinen, dass österreichische Musik bspw. auf Ö3 das Publikum vertreiben würde kommentiere ich als Stiftungsratsvorsitzender nicht öffentlich. Als Musik-Konsument und -Journalist aber kann ich solche Aussagen überhaupt nicht nachvollziehen. Gleichzeitig muss man aber dazu sagen, dass dieselben Stimmen diese 15 %-Vereinbarung als Investment in die Zukunft bezeichnet haben, was für mich bedeutet, dass diese Vereinbarung auch weiterhin Gültigkeit haben wird. Am liebsten wäre es mir, wir bräuchten keine Quote, sondern agierten aus der Überzeugung heraus, dass die österreichische Musik so gut ist, dass die Menschen sie auch hören wollen. Wenn zum >



Dietmar Hoscher

Beispiel ein Ernst Molden auf Platz 15 der Charts einsteigt obwohl er nirgendwo gespielt wird, hat das wohl eine eindeutige Aussagekraft. Und wenn man österreichische Musik nicht aus Überzeugung heraus on air schickt, dann muss das eben eine Quote richten. Ich sehe zur Zeit jedenfalls keine Tendenz, dass sie nicht erfüllt wird. In dieser Diskussion sollte man sich auch nicht nur auf Ö3 beziehen, das wäre zu einseitig. Viele Privatradios und auch viele Printmedien unterstützen die heimischen KünstlerInnen wahrscheinlich noch weniger.

Kürzlich veranstalteten Sie den Casinos Austria Kultur Talk zum Thema „Don't believe the hype?!“ Was ist damit gemeint?

HOSCHER: Es herrscht in der Branche die aktuelle Diskussion, ob es sich um einen Hype rund um die gerade aufstrebenden und nachgefragten Bands – auch ohne Airplay-Unterstützung – handelt oder ob sich hier Nachhaltigkeit einstellen wird. Ich bin

von letzterem zutiefst überzeugt. Bands wie Wanda, Bilderbuch oder auch Nino aus Wien, der schon erwähnte Ernst Molden, Birgit Denk oder Andi Faching und viele mehr haben sich gerade durch die Absenz der Massenmedien so entwickelt. Es ist ein kreatives, künstlerisches und selbstbewusstes, sehr wertvolles Biotop entstanden, das sicher nachhaltig wirkt und um das uns auch zum Beispiel unsere deutschen Nachbarn sehr beneiden.

Die Casinos Austria sind auch abseits der Musik als Sponsor tätig?

HOSCHER: Musik ist eine zentrale Position ebenso wie Sport und soziales. Das Jazzfest Wien, das Donaunselfest oder auch die Meisterkurse von Haide Tenner sind jährliche Fixpunkte. Vielfältigkeit ist uns wichtig. Die Wiener Festwochen zum Beispiel oder der Casinos Austria Literaturpreis Alpha. Auch das Impuls Tanz Festival hat sich als renommiertes Tanz-Ereignis weltweit einen Namen gemacht.